

ANTRAG

an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich

am 30.06.2016

Wien, 09.06.2016

Verhinderung einer Werbesteuer auf digitale Werbeformen

Schon in zwei Jahren wird das Internet in einem Drittel der weltweiten Märkte größter Werbeträger sein. Auch wenn Online-Werbung in Österreich noch nicht an erster Stelle liegt, ist das Internet das Medium, das am schnellsten wächst. In Zukunft werden Unternehmen mehr Geld für Online- und Mobile-Werbung ausgeben, als für Zeitungsinserate oder Werbung im TV. Vor allem Mobile Advertising ist die treibende Kraft für das Wachstum des Marktes, wodurch auch in Österreich junge innovative Online-Unternehmen einen Aufschwung erleben. Diese junge dynamische Branche investiert in Forschung und Entwicklung.

Allerdings gibt es eine Initiative, wonach eine neue zusätzliche Werbesteuer auf digitale Werbeformen eingeführt werden soll. Dies obwohl schon die Werbeabgabe auf klassische Printmedien eine Steuer mit sehr geringem Aufkommen (nur 0,1 % des Gesamtsteueraufkommens) ist. Eine solche Abgabe für digitale Werbung würde die Wirtschaftsdynamik und Innovation in der Kreativbranche massiv bremsen und hätte einen negativen Effekt auf die Gründung neuer Start-Up Unternehmen in der Online und Werbebranche. Dies würde zu einer Schwächung des heimischen Online-Sektors und zu einer Abwanderung heimischer Online-Unternehmen, Start-Ups und damit kreativer Talente führen. Eine weitere Schwächung des Wirtschaftsstandorts Österreich wäre die Folge.

Der Grund für die Diskussion ist ein Vorstoß einiger heimischer Print- und Rundfunkunternehmen, die darauf verweisen, dass für sie gegenüber digitalen Werbeunternehmen ein Nachteil besteht und Nutznießer der geltenden Rechtslage unter anderem globale Werbeunternehmen wie Facebook und Google wären. Durch die vielfältigen Umgehungsmöglichkeiten trifft man bei einer Ausweitung der Werbesteuer auf digitale Werbeformen jedoch nicht global agierende Internetkonzerne, sondern ausschließlich die heimische Kreativ-, Kommunikations- und Gründerszene. Weiters stellt sich die Frage, wie eine solche „Onlinesteuer“ kontrolliert bzw. durchgesetzt werden soll, ohne massive Überwachung der IT heimischer UnternehmerInnen.

Die Administration einer solchen Steuer würde eine immense technisch-organisatorische Belastung und erhebliche Kosten für die betroffenen Unternehmen


bedeuten, die in keinem Verhältnis zum Ertrag stehen.

Die generelle Abschaffung der, in dieser Form weltweit einzigartigen, Werbesteuer in Höhe von 5 % erscheint daher als einzige vernünftige Maßnahme. Eine Studie der Eco Austria geht davon aus, dass bei einer Abschaffung der Werbeabgabe 100 Millionen Euro an zusätzlicher Wertschöpfung in der Werbewirtschaft bleiben. Dadurch könnten eine Vielzahl neuer Arbeitsplätze in der Branche geschaffen werden, was wiederum zu erhöhten Umsatz- und Einkommenssteuer- sowie Sozialversicherungseinnahmen führt. Die Abwanderung von Unternehmen würde einen weit größeren Verlust bedeuten.

Im Ergebnis ist die Werbeabgabe daher nicht nur eine ineffektive Steuer, sondern führt auch zu einem hohen administrativen Aufwand. Die Einführung einer Werbesteuer auf digitale Werbeformen bedeutet einen enormen Wettbewerbsnachteil heimischer Unternehmen im internationalen Vergleich und würde in weiterer Folge zu einer Abwanderung heimischer Unternehmen führen. Viel sinnvoller wäre es daher weiter in den Ausbau von Breitband-Internet und in Digitalisierung zu investieren, um so das Aufkommen aus den Ertragssteuern zu steigern.

Der SWV stellt daher folgenden Antrag, und lädt alle Fraktionen des Wirtschaftsparlaments ein, ihn zu unterstützen:

- 1. Die Wirtschaftskammer möge Initiativen zur Einführung einer Werbesteuer auf digitale Werbeformen geschlossen entgegentreten.**
- 2. Die Wirtschaftskammer möge sich für eine generelle Abschaffung der Werbeabgabe auch für Print-, Direktmarketing- und Rundfunkmedien einsetzen.**


Abg. z. NR Dr. Christoph Matznetter
Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich


KommR Katarina Pokorny
Mitglied des Wirtschaftsparlaments
der Wirtschaftskammer Österreich


KommR Bmstr. Baurat h.c. Dipl. Ing. Alexander Safferthal
Mitglied des Wirtschaftsparlaments
der Wirtschaftskammer Österreich